

# Das neue Gesundheitssystem – wird der Patient mündiger?

**Im Rahmen des zweiten Bad Tölzer Gesundheitsfestivals ISARSANA stand das Thema „Abenteuer Gesundheit“ im Mittelpunkt. In einer Podiumsdiskussion wurde die Situation des mündigen Patienten erörtert. Gleich acht Experten mussten aufgeboten werden, um über die Auswirkungen der Gesundheitsreform und die Lage des Gesundheitssystems zu diskutieren.**

In der Talkrunde tauchten immer wieder die Themen Zwei-Klassen-Medizin, Preis- versus Qualitätswettbewerb und die Eigenverantwortung der Patienten auf. Patentrezepte und Lösungen konnten bei diesem komplexen Themenbereich auch in dieser Runde nicht gefunden werden. Aber zumindest einige überlegenswerte Ansätze.

## Zwei-Klassen-Medizin

Heiß diskutiert wurde die Frage, ob es überhaupt möglich wäre, die bestehende Zwei-Klassen-Medizin in eine Ein-Klassen-Medizin umzuwandeln. Aus der Sicht von Professor Dr. Markus Vogt von der Ludwig-Maximilians-Universität München ist ein duales System ethisch nicht vertretbar. Auch Dr. Christian Alex, Leitender Arzt, Medizinischer Dienst der Krankenversicherung in Bayern, vertrat die Ansicht, dass sich das Solidarsystem bewährt habe und alle den gleichen Anspruch auf eine medizinische Versorgung haben müssten. Allein schon, um den sozialen Frieden sicherzustellen. Dr. Klaus Fresenius, Vorsitzender des Ärztlichen Kreisverbandes Miesbach, war hingegen der Ansicht, dass die Realisierung einer Ein-Klassen-Gesellschaft nicht realistisch sei. Es wird immer eine natürliche Differenzierung geben und diese Unterschiede müsse man zulassen, so Fresenius. „Es ist menschlich, dass die nette alte Patientin im Krankenhaus nicht so lange auf die Krankenschwester warten muss, wenn sie klingelt, wie die ‚Zwiederwurz‘ im Zimmer nebenan“, erklärte Fresenius schmunzelnd. Die Experten sind sich aber einig darin, dass es kein Auseinanderdriften in eine Fußvolkmedizin und eine Hochleistungsmedizin für Privilegierte geben dürfe. Das Solidarprinzip sei zu erhalten, um allen einen gleichen Zugang zu den medizinischen Möglichkeiten zu gewährleisten.

## Selbsthilfegruppen als Speerspitzen der Mündigkeit

Besonders betont wurde von den Experten die Wichtigkeit von Selbsthilfegruppen. Selbsthilfegruppen könnten einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, dass die Patienten mündiger werden. Problematisch sei hier besonders die Brisanz der Finanzierung. Auf der einen Seite würden viele Selbsthilfegruppen mit Finanzierungsproblemen kämpfen, auf der anderen Seite sei die Mitfinanzierung durch die Pharmaindustrie natürlich auch mit Problemen behaftet. Besonders wichtig sei deshalb, dass die Selbsthilfegruppen unabhängig blieben und eine hohe Transparenz gewährleistet sei. Eva Straub, Vorsitzende des Bundesverbandes der Angehörigen psychisch Kranker e. V., ermunterte Patienten dazu, sich in Interessenverbänden zusammenzuschließen. „Mündige Patienten sind wichtig“, betonte Straub und Klaus Fresenius bestärkte aus ärztlicher Sicht „Ärzte arbeiten gerne mit Selbsthilfegruppen zusammen“. Die Politiker seien aufgerufen, eine ausreichende Finanzierung der Selbsthilfegruppen sicherzustellen.

## Preis – versus Qualitätswettbewerb: Ethik oder Monetik?

Kontrovers waren auch die Meinungen zum Thema Kosten/Nutzen und Qualität im Gesundheitswesen. Seit der Gesundheitsreform könnten auch Krankenkassen in Konkurs gehen. Auch wenn dies nach Gerhard Potuschek, Landesgeschäftsführer der Barmer Ersatzkasse, sehr unwahrscheinlich wäre. Auch die Pharmafirmen würden mit dem Problem kämpfen, dass viel Geld in die Forschung fließen würde und später dann andere Firmen mit der Herstellung und dem Vertrieb von Generika einen spürbaren Anteil am Umsatzkuchen wegschnappen würden. Auch hier sei die Mündigkeit der Patienten wichtig. Der Patient solle sich selbst über die Medikamentsituation informieren können. Dr. Fritz Grasberger, Vorstandsmitglied des Bayerischen Apothekerverbandes, erklärte, dass in den Apotheken ein deutlich höherer Beratungsbedarf bei den Kunden festgestellt wurde: „Die Ärzte haben zu wenig Zeit, um alle Fragen des Patienten zu den Medikamenten beziehungsweise Generika zu beantworten“.



*Ausschnitt aus der Talkrunde: Dr. Fritz Grasberger, Vorstandsmitglied des Bayerischen Apothekerverbandes; Dr. Klaus Fresenius, Vorsitzender des Ärztlichen Kreisverbandes Miesbach; Dr. Christian Alex, Leitender Arzt, Medizinischer Dienst der Krankenversicherung in Bayern (v. li.).*

Das seien auch Auswirkungen des Arzneimittelparggesetzes. Der Patient sei hier eher sogar noch unmündiger geworden.

Umstritten sei auch die Bewertung von Ärzten und Krankenhäusern. Die Qualität im Gesundheitsbereich sei nur sehr schwer messbar. Es müssten zuerst einmal verschiedene Messkriterien definiert werden wie zum Beispiel Wartezeiten, technische Ausstattung, Richtigkeit der Diagnose, genügend Untersuchungs- und Beratungszeit für den Patienten, Geschwindigkeit der Abwicklung usw. Aber es sei durchaus denkbar, dass es auch einmal Ärzte mit einem, zwei oder drei Bewertungssternen als Beurteilungskriterium gäbe.

Abschließend wurde festgestellt, dass auch die Prävention ein wichtiger Mosaikstein für die Mündigkeit der Patienten sei. Für seinen Lebensstil sei jeder Mensch selbst verantwortlich. In der Prävention könne er seine Mündigkeit in voller Eigenverantwortung ausleben. Präventive Maßnahmen würden insbesondere auch von den Krankenkassen gefördert, finanziert und durchgeführt. Die Krankenkassen würden versuchen, sich hier im Spannungsfeld zwischen sofort anfallenden Kosten und erst später sichtbaren Erfolgen zu bewegen.

Beendet wurde die Diskussion mit der Erkenntnis, dass für die Medizin nicht nur mündige Patienten notwendig seien, sondern auch mündige Ärzte.

*Jodok Müller, München*

# Medizinwissen auffrischen auf dem 58. Nürnberger Fortbildungskongress

**Der 58. Nürnberger Fortbildungskongress (NFK), bietet seinen Besucherinnen und Besuchern wieder ein topaktuelles Programm: „Dermatologie/Venerologie im Wandel“, „Diabetes mellitus Typ 2“, „Onko-/Hämatologie“ und „Schwindel – eine interdisziplinäre Herausforderung“ lauten die Hauptthemen 2007.**

Auf dem NFK können Ärztinnen und Ärzte ihr Medizinwissen vertiefen und auffrischen, sich untereinander fachlich austauschen und dabei jede Menge Fortbildungspunkte sammeln. Bayerns traditionsreicher Medizinerkongress der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) findet wieder im CongressCenter Nürnberg (CCN) Ost statt, diesmal am 8./9. Dezember 2007. „Behutsam haben wir das NFK-Konzept weiterentwickelt: wissenschaftsorientiert und praxisrelevant“, sagt BLÄK-Präsident Dr. H. Hellmut Koch und Mitglied des wissenschaftlichen Kongress-Boards – gemeinsam mit Dr. Max Kaplan, BLÄK-Vizepräsident, Professor Dr. Kai-Uwe Eckardt, Chefarzt der Medizinischen Klinik 4 – Schwerpunkt Nephrologie/Hypertensiologie, Klinikum Nürnberg Süd und Universitätsklinikum Erlangen und Professor Dr. Martin Wilhelm, Chefarzt der Medizinischen Klinik 5 – Schwerpunkt Onkologie/Hämatologie, Klinikum Nürnberg Nord.

Neben diesen Hauptthemen finden wieder viele Fachveranstaltungen, Seminare, Workshops, Symposien und Repetitorien mit vielen Neuerungen statt. So gibt es beispielsweise erstmalig ein Seminar für Medizinstudenten, das „Start- und Orientierungshilfe für Medizinstudenten im Praktischen Jahr“ bietet.

## Portal und Festvortrag

Das Kongress-Portal [www.nfk2007.de](http://www.nfk2007.de) bietet der medizinischen Fachwelt die Möglichkeit, sich rund um den 58. NFK 2007 zu informieren. Am Freitagabend, 8. Dezember, wird es einen Festvortrag von Professor Dr. Michael J. Polonius, Gemeinsamer Bundesausschuss (G-BA), über „Der Wandel des Berufsbildes Arzt – ein Blick auch in die Zukunft“ geben.

## Lohnender Besuch

„Auch 2007 erwarten wir wieder über 2000 Besucher am NFK, die in den Pausen die große Industrierausstellung besuchen können“, so Koch weiter. Insgesamt präsentieren dieses Mal über 70 Firmen ihre Produkte und Dienstleistungen auf einer Ausstellerfläche von zirka 1200 Quadratmetern. Und zwischendurch zur



Das ausführliche Programm und das Anmeldeformular des 58. Nürnberger Fortbildungskongresses der Bayerischen Landesärztekammer finden Sie auf Seite 657 ff.

Entspannung lockt vielleicht ein Rundgang über den weltberühmten „Christkindlesmarkt“ der Frankenmetropole?

Rechtzeitige Voranmeldung für alle Kurse und Seminare wird dringend empfohlen. Das Anmeldeformular ist auf Seite 661 abgedruckt oder unter [www.nfk2007.de](http://www.nfk2007.de) als pdf-Datei abrufbar.

Dagmar Nedbal (BLÄK)

Bedingungslos menschlich.

Mit ÄRZTE OHNE GRENZEN helfen Sie Menschen in Not.

Bitte schicken Sie mir unverbindlich

- allgemeine Informationen über ÄRZTE OHNE GRENZEN
- Informationen für einen Projekteinsatz
- Informationen zur Fördermitgliedschaft
- die Broschüre „Ein Vermächtnis für das Leben“

Name \_\_\_\_\_

Anschrift \_\_\_\_\_

E-Mail \_\_\_\_\_

ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V. • Am Kölnischen Park 1 • 10179 Berlin  
[www.aerzte-ohne-grenzen.de](http://www.aerzte-ohne-grenzen.de) • Spendenkonto 07 0 07 • Sparkasse KölnBonn • BLZ 380 500 00

BLÄK informiert